



Kalender September

Mittwoch, 2. September

20:00 Uhr

„Die Bombe“ – Claudia Wessel liest aus ihrem neuen Thriller. Ein heißer Augusttag in Schwabing. Auf einer Baustelle wird eine hochgefährliche Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden.

10/8 €.
→ Theater Heppel & Ettlich, Feilitzschstr. 12

Freitag, 4. September

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den/die Abendsieger/in.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Sonntag, 6. September

16:30 Uhr

Jüdische Kulturtag am Jakobsplatz: Buchpräsentation und Vernissage zur Ausstellung „Jüdisches Bestiarium – Fabelhafte Tiere von A wie Ameise bis Z wie Ziz“ mit dem New Yorker Buchautor und Illustrator Mark Podwal.

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

18:00 Uhr

Vor 250 Jahren wurde Maria Stechard, die Geliebte des bedeutenden Physikers und Aphoristikers Georg Christoph Lichtenberg, geboren. Aus diesem Anlass stellt Beate Klepper ihren Stechard-Roman „Tumult der Seele“ vor. Eintritt frei.

→ KIM – Einstein Kultur, Einsteinstr. 42

19:30 Uhr

Lesebühne Schwabinger Schaumschläger mit Valerio Moser, Michael Schwarzmaier, Bumillo, Johannes Berger & Philipp Potthast.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Dienstag, 8. September

19:30 Uhr

„Ungläubiges Staunen – Über das Christentum“ (Benefizveranstaltung zugunsten von Flüchtlingen in München) mit Navid Kermani. € 15,-/10,-

→ Kreuzkirche, Hiltenspergerstr. 55

20:30 Uhr (Einlass: 19:30 Uhr)

Nach vier Jahren ist die monatliche Leseshow „Die Rationalversammlung“ vom Rationaltheater ins Import Export gezogen.

→ Import Export Kantine, Dachauer Str. 114

Donnerstag, 10. September

19:00 Uhr

Jüdische Kulturtag am Jakobsplatz: In seinem neuesten Buch „Mit meiner Schreibmaschine – Geschichten und Begegnungen“ berichtet der Publizist und Filmemacher Georg Stefan Trollor über zahlreiche Begegnungen mit Berühmtheiten und Unbekannten, die sein Leben geprägt haben. Res.: 089-20 24 00-491

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Freitag, 11. September

19:30 Uhr

Autorenlesung mit Lauritz Müller

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr.4

Illustration zu
Faust I von
Harry Clarke, 1925

Faust im Nacken

Was dürfen oder müssen
Gymnasialschüler
in der Oberstufe lesen?
Verdirbt oder fördert
die Pflichtlektüre die Freude
am lebenslangen Lesen?

Der Lehrplan für die Oberstufe bayerischer Gymnasien, Fachbereich Deutsch, umfasst in seinen gut zehn Seiten allgemeine Vorgaben zur „sprachlich-literarischen“ und „geistesgeschichtlich-kulturellen Bildung“. Er ist in sechs Kapiteln abgehandelt, wobei das Kapitel „Sich mit Literatur und Sachtexen auseinandersetzen“ eine eher marginale Rolle spielt. Dennoch fordert er von den Schülern „Aufgeschlossenheit für Themen und Stoffe der Literatur“, Erweiterung „kultureller Zusammenhänge“, „Offenheit für Fragen der Ästhetik“, „eine differenzierte Weltsicht“ und „lebenslange Lesebereitschaft“. Das klingt nach hohen Ansprüchen und ausgedehnter Pflichtlektüre. Dabei ist auffällig, dass der Lehrplan – außer zeitgeschichtlichen Eingrenzungen – offenhält, was in der Oberstufe gelesen werden soll. Also ab jetzt nur noch Felicitas Hoppe und Alexander Kluge? Keineswegs!

Strukturelle Vorgaben, eingefahrene Gewohnheiten und Stundenkürzungen haben die Beschäftigung mit Literatur ausgedünnt und die Lektüre auf vorherrschend Traditionelles zurückgedrängt. Außerdem steht im Deutschunterricht der Oberstufe die Schreibtechnik eindeutig im Vordergrund. Dazu kommen noch die Lektürevorschläge des Kultusministeriums, die in deutlicher Mehrheit ältere Autoren bevorzugen. Aber eine Pflichtlektüre ist geblieben: Faust I.

Wenn am 14. September die Schulen in Bayern wieder beginnen, startet der sechste G8-Jahrgang in die Oberstufe der 11. und 12. Klassen, und für knapp 40.000 Schüler wird Deutsch dann wieder zum Pflichtprüfungsfach für das Abitur. Die Umstellung vom G9 auf das G8 im Schuljahr 2009/2010 hat verschiedene Kürzungen mit sich gebracht, was sich aber bis jetzt nicht im Lehrplan widerspiegelt, dafür aber im tatsächlichen Schulalltag. Zum einen wurde das Stundendeputat im Fach Deutsch in der Oberstufe von sechs auf zunächst fünf, später auf vier Wochenstunden verschlankt. Rein rechnerisch eine Verkürzung um ein Drittel. Zum Anderen fehlt ein komplettes Jahr mit gravierenden Auswirkungen nicht nur auf

die Stoffmenge. Die Jugendlichen, die dem Abitur entgegen streben, sind ein Jahr jünger als zur G9-Zeit. Ein Jahr das fehlt, um komplexe Prosa-, Lyrik- und Dramenstoffe deutscher und internationaler Literatur durchdringen zu können oder auch zu wollen.

Der Lehrplan für die Oberstufe sieht in Deutsch für alle drei Bereiche – Drama / Prosa / Lyrik – deutsche Werke von der Klassik bis zur Gegenwart vor. Für die 11. Klasse ist deutsche Literatur der Klassik, der Romantik, des Poetischen Realismus und des Naturalismus vorgesehen, also eine Auseinandersetzung mit Werken des 18. und 19. Jahrhunderts. In der 12. Jahrgangsstufe soll dann noch die Literatur von der Jahrhundertwende bis 1945 und von 1945 bis zur Gegenwart „auch im Rückgriff auf Motive und Stoffe früherer Epochen“ behandelt werden. Dabei soll nur ein einziges Werk der Weltliteratur und auch nur „gegebenfalls“ verglichen werden. Das bedeutet, dass der Schwerpunkt eindeutig auf Klassik und Romantik liegt und sich auf deutsche Literatur beschränkt. Selbst moderne, lebende Schriftsteller sollen nur in Auszügen behandelt und immer mit früheren Epochen gespiegelt werden.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass von früheren Pflichtlektüren nur noch eine übrig geblieben ist. Goethes Faust I wird komplett gelesen, besprochen und diskutiert. Faust II soll in Auszügen gelesen und behandelt werden. Die Freude an etlichen anderen traditionellen Werken hält sich dabei in ähnlichen Grenzen. Goethes „Iphigenie auf Tauris“ oder Fontanes „Effie Briest“ als handlungsarm zu bezeichnen, dürfte für viele geplagte Schüler ein Euphemismus sein. Im gesamten Repertoire der Schullektüre schneidet die Literatur der Schwarzen Romantik bei den Abiturienten am besten ab. „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann oder „Der Runenberg“ von Ludwig Tieck faszinieren durch ihre Melancholie, dem enthaltenen Eskapismus und der Liebe zur Nacht und zur verwunschenen Natur. Solche Inhalte entsprechen noch am ehesten dem Gefühl der Jugendlichen auf ihrem Sprung zum Erwachsenwerden. Ähnliches kann man auch für die Lektüre des 20. Jahr-

hunderts sagen. Während Bertolt Brecht eher als Langweiler gilt, genießen Werke von Hesse oder Dürrenmatt durchaus Zuspruch beim jungen Pflichtlesepublikum. Friedrich Dürrenmatt ist spannender zu lesen, und Hermann Hesse trifft mit „Demian“ oder „Der Steppenwolf“ immer noch den Ton für die Ängste Pubertierender.

Während die Literatur von der Jahrhundertwende bis 1945 für das erste Schulhalbjahr der 12. Klasse vorgesehen ist, reicht es in der zweiten Jahreshälfte des Abschlussjahrgangs vielleicht noch für einen Botho Strauß, eine Christa Wolf oder einen Durs Grünbein, und das Schuljahr ist vorbei – besser gesagt das zusammengestauchte Schuljahr. Es sind in der 12. Jahrgangsstufe gerade mal gute sieben Monate bis zum Abitur, und die Deutschlehrer sind froh, wenn sie drei bis vier sogenannte Ganzschriften in der 12. Klasse durchbringen, in der 11. vielleicht sechs bis sieben. Der Rest wird – soweit es die Zeit erlaubt – in Referaten abgehandelt, cursorisch gelesen oder auch nur in Erwähnungen und Empfehlungen angesprochen. Dazu kommen ja noch Beschäftigung mit sprachtheoretischen Texten sowie Auszügen aus philosophischen, kunst- und literaturtheoretischen Schriften.

Doch ein wichtiges Thema steht ganz oben auf der Agenda und damit zeitlich der Lektüre entgegen. Das größere Augenmerk wird im Deutschunterricht der Oberstufe auf die Schreibtechnik gelegt. Seit Jahren beklagen Germanisten den Rückgang dieser Fähigkeit bei den Schülern. Es läge an der geringeren Schreibnotwendigkeit in digitalen Zeiten und an mangelnder Übung. „Wie sollen Kinder gut und verständlich schreiben können, wenn es in den Grundschulen nicht mehr ausreichend geübt und in der Unterstufe nicht konsequent abverlangt wird“, klagen viele Deutschlehrer.

MICHAEL BERWANGER

Unsere Wertschätzung gilt Frauen und Männern gleichermaßen, und selbstverständlich richtet sich auch dieser Artikel an alle Geschlechter. Nur der besseren Lesbarkeit willen haben wir uns für die männliche Form entschieden.

Kalender (Fortsetzung)

20:30 Uhr

Michael Janiszewski liest aus seinem Gedichtband „Wo Höllen überborden, kochen Paradiese“. Eintritt frei

→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 12. September

18:00 Uhr

Lesung von/mit Parastou Forouhar „Das Land, in dem meine Eltern umgebracht wurden. Liebeserklärung an den Iran“. Monopol-Kino, Kinobar, Schleißheimer Str. 127

20:00 Uhr

Haidhauser Literaturbox1 mit Beate Gruhn und Hubert M. Schießl. Der Roman „Der letzte Buchstabe“ von Beate Gruhn ist die Geschichte einer jungen Ärztin, die den Nazis auf den Leim geht und lange alle Warnungen ignoriert. Hubert M. Schießl, der zweite Autor des Abends, widmet sich mit „Winterland“ der Verbannung des römischen Dichters Ovid. Die Literaturbox1 ist eine Bühne für Autoren, Kleinverlage und Literaturzeitschriften. Bewerbungen mit Textproben – max. 20 Normseiten – an Petra Lang, hlb1@maliku.de. 5 €

→ KiM Kino im Einstein Kultur, Einsteinstr. 42, UG

Sonntag, 13. September

19:30 Uhr

Lesebühne Schwabinger Schaumschläger mit Micha Ebeling, Björn Puscha und Michi Dietmayr sowie Christoph Theussl, Moses Wolff und Michael Sailer.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Der Substanz-Slam startet in die neue Saison. Zum Auftakt mit dabei ist u. a. Österreichs erfolgreichster Slamexport Lisa Eckhart (Berlin). 7 €

→ Substanz, Ruppertstr. 28

Montag, 14. September

19:00 Uhr

MIR – Zentrum russischer Kultur e.V.: „K. R. – Großfürst, Kunstmäzen und Dichter“. Konstantin Konstantinowitsch Romanow (1858-1915), General und Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, machte sich unter dem Pseudonym K. R. einen Namen in der russischen Literatur. 12/10 €. Res.: 089-52 96 73

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

„Poetry in Motion“ – Mit Fabian Navarro (Hamburg), Lisa Eckhart (Berlin) und Alex Burkhard (München). Ko Bylanzky und DJ Rayl Patzak. 7/5 €. Mitglieder frei

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

Dienstag, 15. September

19:30 Uhr

Texte & Töne mit Angela Kreuz und Alma Larsen. Musik: Masako Ohta. 10/8 €

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Adelle Waldman stellt ihren Roman „Das Liebesleben des Nathaniel P.“ vor. Res.: 089-380150-0

→ Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstr. 45

LiteraturSeiten München

September 2015

Kalender (Fortsetzung)

Mittwoch, 16. September

20:00 Uhr

„Der begrabene Riese“ – Kazuo Ishiguro erzählt von einem alten Paar, das seine Heimat verlassen muss, um den vermissen Sohn zu finden. Moderation: Felicitas von Lovenberg. Deutsche Lesung: Ulrich Noethen. 10/7 €

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 17. September

19:00 Uhr

„Nachsommer der Dichter“ – ein internationales Lyrikpodium. In München seit sechs Jahren zu einer lieb gewordenen Tradition geworden, laden Italien, die Schweiz und Deutschland wieder zu dieser internationalen Lesung ein. Gäste sind diesmal Anna-Maria Carpi, Birgit Kempker und Thomas Kunst. 7/5 €. Anm. 089-34 62 99 oder: info@lyrik-kabinett.de

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

19:30 Uhr

„Der Wörterschmuggler“ – Natalio Grueso erzählt in seinem Debütroman von Bruno Labastide, einem Abenteurer und Sammler kurioser Geschichten. Eintritt frei

→ Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Str. 7

20:00 Uhr

Diskurs: Zeitgeschichte. „Als Deutschland seine Seele retten wollte“ – Knud von Harbou legt die chronologisch erzählte Geschichte der im Oktober 1945 gegründeten Süddeutschen Zeitung vor. 9/7 €

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

„Herbstlese: Übersetzer ernten“ – Vier Münchner ÜbersetzerInnen präsentieren „ihre“ Herbstneuerscheinungen. 9/7 €

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr)

„Der namenlose Tag“ – Lesung mit Friedrich Ani zum 15-jährigen Jubiläum der Kriminalbuchhandlung glatteis. Res. 089-201 48 44 oder info@glatteis-krimi.de

→ Substanz, Ruppertstr. 28

20:00 Uhr

Richard Flanagan präsentiert seinen Roman „Der schmale Pfad durchs Hinterland“. 7 €, Res.: 089-380150-0

→ Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstr. 45

20:00 Uhr

Steffen Kopetzky liest aus seinem Bestseller „Risiko“. Res.: reservierung@giesingerbahnhof.de oder 089-189 10 788

→ Giesinger Bahnhof, Bahnhofplatz 1

Freitag, 18. September

19:30 Uhr

Nico Salfeld liest Fantasy: Die vier Diamanten und das Erbe der Grauen: Könige, Magier, Elfen, eine LoveStory u. v. m.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

„Blutwurz - ein Krimi aus der Münchner Vorstadt“. Von und mit Herbert Becker. Musik: Rudolf Blazek

→ Pasinger Fabrik, Galerie 3, August-Exter-Str. 1

20:00 Uhr

Martin Amis liest aus seinem Roman „Interessengebiet“. Lesung und Gespräch in englischer Sprache mit Übersetzung. 12/8 €

→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

Ruth Geiersberger und Martin Pfisterer sprechen „Wittgensteins Neffe“ (Thomas Bernhard). 10 €

→ Galerie ARTOXIN, Kirchenstrasse 23

Montag, 21. September

19:00 Uhr

Jüdische Kulturtage am Jakobsplatz: Vorführung des Dokumentarfilms „Die Befreier“ von Emanuel Rotstein (Deutschland, USA 2015, in dt. Sprache). Res.: 089-20 24 00-491

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

20:00 Uhr

„Wendepunkte“ – Ein Abend für & mit Frido Mann zum 75sten Geburtstag. Gespräch: Heinrich Detering & Holger Pils. 10/7 €

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Lyrische Kostprobe

wen die nachtigall stört

alle nachti gallen warn über nacht einer gallen kolik zum opfer gefallen

»na und«
knurrt der hund & macht sich rund die spinne netzt ihre tränen doch findet's zum gähnen
»is nich mein ding«
zischt die otter aus otterkring
»what does it matter«
die natter
»I don't care«
bromt der beer hinter ihr häher & auch die pinie verzieht keine minie: sie achtet streng auf ihre linie

abnehmend fragt sich der mond ob sich das zunehmen lohnt

Hannes Schmidt

aus: „WASSER WÖRTER & MASCHINEN“

20:00 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Lesung „Übe das Leben jetzt“. Kunst und Kultur in Palästina. Texte: Wolfgang Sréter, Musik: Mona Pishkar, Geige. 6/5 €

→ Cafe Ruffini, Orffstr. 22-24

Dienstag, 22. September

18:30 Uhr

Indonesien-Afterwork I: Ulrike Kriener liest aus dem opulenten Liebes- und Politroman „Alle Farben Rot“ von Laksmi Pamuntjak. Eintritt frei

→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

„Heute, die Gegend, damals“ – Jürgen Becker liest aus seinem Journalroman. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Alles ist gut“ – Helmut Kraussers Roman ist ein wunderbarer Höllenritt durch die Welt der Musik, kenntnisreich, skurril und hochmusikalisch. Musik: „Breakout Ensemble“ & Gäste. 12/8 €

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Mittwoch, 23. September

20:00 Uhr

„Sophia oder Der Anfang aller Geschichten“ – Rafik Schamis neuer Roman handelt von Sophia, die Karim liebt und doch einen anderen heiratet. 12/8 €

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr

Der Historiker Philipp Felsch präsentiert seine spannend erzählte Geschichte („Der lange Sommer der Theorie“) des kleinen Berliner Merveverlages, im Kontext der damaligen Theoriediskussion. 7 €

→ Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8 (Rathaus)

20:00 Uhr

Auftakt des Krimi-Festivals: Su Turhan präsentiert seinen neuen Kommissar-Pascha-Krimi „Anstich“ – Ein neuer Fall für Kommissar Pascha und sein bayerisch-türkisches Team. Res.: 089-72 01 82 64

→ Wirtshaus im Schlachthof, Zenettistr. 9

Donnerstag, 24. September

19:30 Uhr

„Die Stadt glich einem Rummelplatz ...“ – Zur Eröffnung der Ausstellung „Gestatten, Kästner!“ präsentiert C. Bernd Sucher neben dem bekannten auch den überraschenden, facettenreichen, dunklen und mehrdeutigen Erich Kästner und kommentiert die Textpassagen, gelesen von Thomas Loibl. 15/10 € (inkl. Empfang)

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Freitag, 25. September

17:00 Uhr

Sebastian Georg Feicht liest aus „Lumfiti kawumm!“ von Birte Hosoda (für Kinder ab 7 Jahren).

→ Buchhandlung Lehmkühl, Gartenhaus, Leopoldstr. 45

19:30 Uhr

Buchvorstellung: Markus Hallinger liest aus seinem Langgedicht „Gesummel“, soeben bei Peter Engstler erschienen.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Der Autor Josef Ebner stellt seinen neuen Roman „Martins Frühling“ vor. München im März 1945 und ein Junge der miterlebt, als der Krieg zu Ende ging. 7 €

→ Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8 (Rathaus)

Montag, 28. September

19:00 Uhr

„Übersetzerstipendium des Freistaats Bayern 2015“ – Verleihung an Birgit Leib für ihre Übersetzung des Romandebüts „Der Fluch des schnauzbärtigen Banditen“ von Irina Teodorescu. Eintritt frei. Anm. 089-29 19 34-27

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Miriam Gebhardt, Historikerin, Journalistin, Professur am Fachbereich Geschichte und Soziologie an der Universität Konstanz, stellt ihr Buch „Als die Soldaten kamen“ über die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des 2. Weltkriegs vor. 8/7 €

→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24

20:00 Uhr

„Die Bilder meiner Mutter“ – Stephan Wackwitz erzählt das Leben seiner Mutter. 9/7 €

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

– Anzeige –

Michaela Melián Memory Loops.net

300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945
www.memoryloops.net



Landeshauptstadt München Kulturreferat



BAWERN 2

Literaturradio

Literatur geht auf Sendung

SelfPublishing, Posten, Twitttern – die digitale Welt für Wortkreative ist weit. Nun können sie sich auch zu Gehör bringen.

Das Literaturradio Bayern macht's möglich. Auf der neuen Radioplattform der BLM (Bayerische Landeszentrale für Neue Medien) geht das offensichtlich ganz einfach. Wer Lust hat, eigene Beiträge zu produzieren, registriert sich über die Anmeldemaske, erstellt einen Radiokanal, lädt seine Texte hoch oder sendet sie live. Zu empfangen sind sie vorläufig nur über das Internet. Was

aber nicht so bleiben muss, da man sich vorstellen kann, einzelne Sendungen auch im digitalen Radio zu verbreiten. Die beiden Initiatoren, Uwe Kullnick vom FDA Bayern (Freier Deutscher Autorenbund) und Arwed Vogel vom VS (Verband Deutscher Schriftsteller), wollen damit die bayerische Literatur auf eine breite Basis stellen und Autoren aller Couleurs die ihnen gebührende Wahrnehmung an die Hand geben.

Das Literaturradio ist gedacht als eine Plattform für kleinere Organisationen mit regionalen und lokalen Komponenten, die voneinander keine Ahnung haben und nun miteinander kommunizieren können. Eine Art Entdeckermagazin, wo jeder, der schreibt, sich vielmals über die Feuilletons der Zeitungen und öffentlichen Sender hinaus zu Wort melden kann. Autorenportraits, Rezensionen, Lesungen, Buchpräsentationen, Veranstaltungsankündigungen, Interviews, Live-Übertragungen stehen bereits auf der Programmliste. Man sieht, die Bandbreite ist groß und kann durch die Vernetzung mit Musikern und Bil-



Uwe Kullnick



Arwed Vogel

denden Künstlern auf Anregendste erweitert werden. Die Beiträge sollen nach journalistischen Grundsätzen erstellt sein und den Jugendschutzbestimmungen Rechnung tragen. Eine VS-Redaktion wacht darüber, dass ein gewisser Level eingehalten wird und nicht allem Schund und Schmutz Tür und Tor offen stehen.

Finanziert ist das Literaturradio sozusagen aus sich selbst, das heißt partiell durch die Rundfunkgebühren, da die Plattform auf der Homepage

der BLM, einer Anstalt des öffentlichen Rechts, angesiedelt ist. Die Tätigkeit der Einzelnen ist rein ehrenamtlich, die Beiträge müssen selber produziert und ins Netz gestellt werden. Im Grunde ist jeder für sich verantwortlich, kann aber mit Feedback und Kommentaren gelobt oder getadelt werden bzw. selber tun. Für Arwed Vogel beinhaltet das eine große Freiheit, es können Momente im literarischen Betrieb gezeigt werden, die an anderer Stelle kaum mehr Platz finden. Anders gesagt, das Literaturradio zeigt eine Offenheit, die den gängigen Medien abhanden gekommen ist. Vogel wünscht sich, dass die Schriftsteller mit diesem Projekt nun eine gemeinsame, kommerziell unabhängige Plattform haben, ein Sprachrohr, mit dem sie ihre Belange vertreten, ihre Publikationen präsentieren und literarische und literaturpolitische Diskurse eigenständig führen und in der Öffentlichkeit darstellen können.

KATHRINA BEHREND LESCH

Kontakt: <https://radio.blm.de/>
uwe.kullnick@email.de
arwedvogelflp@aol.com

20:00 Uhr

„Das lyrische Quartett“. Erneut geht es um drei lyrische Neuerscheinungen und ein älteres Werk, das einem „Haltbarkeitstest“ unterzogen wird. Mitdiskutant von Kristina Maidt-Zinke, Heinrich Detering und Harald Hartung ist Hans Pleschinski. 7/5 €

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V., Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen: Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen: Katrina Behrend Lesch,
Michael Berwanger, Wolfram Hirche, Simone
Kaysers, Ina Kuegler und Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe: Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Michael Berwanger/Tausendblauwerk
www.tausendblauwerk.de

Bankverbindung:
Münchner Literaturbüro,
Münchner Bank,
IBAN: DE60 7019 0000 0100 3347 07,
BIC: GENODEF1M01

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Wikimedia Commons
Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2015:
16. September 2015